

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1952-04-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

2. April 1952

Herrn Professor Doktor

K a r l R o h r

Z ü r i c h .

Sehr geehrter lieber Herr Professor.

Nach den Erschütterungen des Krankenwagens, die mich ziemlich mitgenommen haben, möchte ich Ihnen heute doch einen Gruss senden, der Ihnen mitteilt, dass ich in Ambach angelangt bin. Die ersten vierzehn Tage bedeuteten einen ziemlich schmerzlichen und peinlichen Rückschlag, sodass ich auch heute noch nicht schreiben möchte wie es geht und steht, sondern eine gute Stunde abwarten will, in der es bei besserer Aussicht möglich sein wird.

Was ich heute mit Bestimmtheit und entschlossen senden kann, sind die Empfindungen meines Danks, meiner aufrichtigen persönlichen Zuneigung und den Ausdruck meiner lebhaften und liebevollen Erinnerung an alle Stunden, die Sie mir haben widmen können und wollen. Um diese Begegnungen kreist einstweilen meine Hoffnung, es möchte manches sich noch zum Guten wenden und in diesem Sinne grüsse ich Sie für heute, mit dem Versprechen, bald ausführlich zu schreiben

als Ihr

Ihnen herzlich ergebener